

Die Hennigs
Missionsdienst in der Provinz Kanchanaburi
Thailand

Infobrief 03 - 05 / 2015

Liebe Verwandte, Freunde und Beter,

Der Monat März war für uns verhältnismäßig ohne große Bewegungen, so dass wir nichts wesentliches berichten konnten. Im April haben wir es nicht geschafft, Euch weitere Informationen zu senden. Aber danke, dass Ihr immer noch mit dabei seid und uns die Treue haltet. Inzwischen gibt es etliche neue Perspektiven und erhebliche Lebensveränderungen. Es wird spannend.

Besuch aus Japan

Am 6. April erhielten wir überraschend Besuch von Yuka Kirdyoo. Sie ist die Ehefrau von Pastor Preecha aus der Muang Kanchanaburi Church. Sie brachte ihre Eltern aus Osaka/Japan mit. Wir hatten eine schöne und gesegnete Begegnung.

Christines Gesundheitszustand

Nach Christines Herzinfarkt im Dezember 2014 verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zunehmend. Die Leistungsfähigkeit sank immer mehr. Am 28. April fuhr sie ins Bezirkskrankenhaus Sai Yok, um dort Medikamente für die nächsten beiden Monate abzuholen. Überraschenderweise ließ man sie von dort nicht wieder nach Hause fahren, sondern legte sie gleich ins nächste freie Bett. Am nächsten Tag wurde sie dann in das große Provinzkrankenhaus Phon Phahon Phayahasena in Kanchanaburi verlegt. Ihre Atemschwierigkeiten und die daraus folgende stark verringerte Leistungsfähigkeit kam daher, dass ihre Lunge zum Teil mit Wasser vollgelaufen war. Unbehandelt hätte dies zum Tod durch Erstickten geführt. Diese Wasseransammlungen in der Lunge und in anderen Körperteilen wurden nun energisch mit Medikamenten bekämpft. Am 4. Mai war die Wasseransammlung aus der Lunge verschwunden. Zwei Tage später wurde Christine nach Hause entlassen. Es bleibt jedoch, dass das Herz schwer geschädigt ist und dass es, menschlich gesehen, keine Möglichkeiten der Verbesserung mehr gibt.

Die beiden Sauerstoffflaschen stehen immer einsatzbereit und auch der Rollstuhl wird nun öfter gebraucht als zuvor. Die Umstellung der Medikamente musste anschließend noch einmal korrigiert werden. Dazu kommt, dass wir seit einigen Wochen sehr hohe Temperaturen bis 41 Grad und hohe Luftfeuchtigkeit haben, die nicht nur uns, sondern auch

den Dorfbewohnern schwer zu schaffen machen. In Dorf 11 ist es noch wärmer und schwüler als bei uns. Deshalb konnten wir in den letzten Wochen nicht mehr dorthin zum Gottesdienst fahren.

Unsere Lebenssituation hat sich noch einmal drastisch verändert.

Nach dem Krankenhausaufenthalt in Kanchanaburi ist Christine noch sehr viel schwächer geworden und Begegnungen mit mehreren Menschen strengen sie inzwischen sehr an. Sie bereitet das Mittagessen selber vor, aber sie benötigt Hilfe beim Gemüse schälen und schneiden. Andere Hausarbeiten sind fast nicht mehr möglich. Zur Betreuung von Kindern fehlt ihr jetzt die Kraft. Beten, Nachdenken und Schreiben gehen aber sehr gut. So hat sie inzwischen viele Bilder in unsere Webseite (www.hennig-lumsum-online.de) hineinstellen können. Allerdings muss sie sich öfters hinlegen. Es gibt Momente, in denen sie so schwach ist, dass sie sich kaum mehr rühren und nur ganz leise reden kann. Sie ist mehr darauf angewiesen, dass ihr Mann in ihrer Nähe ist und häufig nach ihr sieht. Einkaufsfahrten nach Kanchanaburi können wir deshalb nur gemeinsam unternehmen. In den kommenden Wochen werden wir deshalb voraussichtlich mehr Zeit und Gelegenheit haben, uns der schon lange überfälligen Vorbereitung unserer Stiftung zu widmen.

Reiner

Da für uns Gott der Wichtigste ist und der Ehepartner der Zweitwichtigste, und alle anderen Dienste hier auf Erden danach kommen, ist es für Reiner ein wichtiger Teil des Lebens, für Christine da zu sein und ihr zu helfen. Gott hilft ihm sehr dabei. Deshalb brachte uns diese Veränderung viel näher zusammen, und unsere Liebe ist dabei seit unserem letzten Infobrief noch mehr gewachsen. Ihm geht es gesundheitlich sehr gut. Der zweite große Bereich, in dem er sich engagiert, ist das Lernen der Landessprache. Das macht er sehr gerne, und er ist damit deutlich weitergekommen. Er hält unsere Gottesdienste am Sonntag. Er kauft ein im Dorf. Er arbeitet auch handwerklich im Haushalt. So bekam unsere Küche eine neue große Leuchte und eine Feuchtraumsteckdose an der Arbeitsfläche. Schädliche Tiere wie Küchenschaben, Hundertfüßler und Skorpione zu erledigen ist bei uns inzwischen seine Aufgabe.

Neue Mitarbeiter: Khun Fon und Khun O in Festanstellung

Vor einigen Wochen haben wir uns entschlossen, Khun Fon und ihren Ehemann, Khun O, fest bei uns einzustellen. Zu dem Zeitpunkt war noch nicht klar, wie ernst Christines Gesundheitszustand ist. Sie waren in Nöten und hatten keine Arbeitsplätze mehr. Wir kennen die ganze Familie mit Eltern seit Jahren als fleißige, zuverlässige und ehrliche Arbeiter. Die

beiden bewirtschaften nun unseren Gemüsegarten, unsere Obstbäume und werden auch den Garten um Haus 3 nach unseren Vorgaben anpflanzen und bearbeiten. Khun Fon arbeitet Teilzeit in unserem Haus und entlastet uns erheblich bei der Hausarbeit. Die Bezahlung ist übertariflich. Beide fahren auch mit uns in die Stadt zu Großeinkäufen und weiteren Besorgungen. Ihr Pick-up ist klimatisiert und man sitzt ziemlich bequem darin. Damit war es uns sogar zweimal möglich, in einem Tagesausflug nach Bangkok zu fahren, um dort bei einem Thailändischen Amt und bei der Deutschen Botschaft Notwendiges zu erledigen. Mit der großen Ladefläche ist es möglich, den Rollstuhl und unsere beiden Sauerstoff-Flaschen zu transportieren, die alle 1 – 2 Wochen neu gefüllt werden müssen. Wir hatten um ein Auto gebeten und haben damit ein Auto. Und wir sind dankbar dafür, dass wir in diesem Land, wo man von links und von rechts überholt wird und der Sicherheitsabstand oft abenteuerlich klein ist, nicht selber am Steuer sitzen müssen.

Neue Mitarbeiterin Khun Yotaka

Wir sind dankbar, dass Khun Yotaka uns Arbeit wird abnehmen können. Sie hat diese Woche noch einmal bestätigt, dass sie zu uns kommen will um mit uns zu leben und zu arbeiten, sobald das kleine Haus fertig ist. Wir hatten ein Vorgespräch mit ihr, sie will aus Glauben leben so wie wir. Ihre Aufgaben sind: die Betreuung der Kinder, die bei uns leben, sich um Kinder und Familien im Dorf kümmern, uns im Büro helfen und bei der Übersetzung von Texten von Englisch in Thai.

Die ersten beiden Kinder, die mit uns leben wollen

Wir werden in der nächsten Zeit einen Jungen aufnehmen oder sogar zwei. Ben ist 11 Jahre jung und Christ. Wir kennen ihn schon. Er und seine Eltern wohnen in Dorf 11. Der Vater arbeitet aber zur Zeit in Chonburi, mehr als 200 km von hier entfernt. Nach den Ferien wird Ben jeden Morgen nach Kanchanaburi in die Stadt zur Schule fahren. Das ist eine Wegezeit von ca. 1,5 Stunden und eigentlich viel zu lang. Schulzeit ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 15.30 Uhr. Freitagabend würde er zu seiner Mutter fahren und Sonntagabend wieder zu uns kommen.

Der zweite Junge ist U. Auch ihn und seine Mutter, Khun Kanokwan, kennen wir schon. Sie waren auch schon mehrmals in unseren Gottesdiensten. Sie ist alleinerziehend, weil ihr Mann sehr früh verstarb. U ist bereits 15 Jahre alt und geht auch in Kanchanaburi in die Schule. Ben und U haben inzwischen Freundschaft geschlossen. Aber ob U wirklich kommt, das ist noch nicht völlig geklärt.

Damit hätten wir 2 oder 3 Christen, die mit uns leben und mit denen wir zusammen regelmäßig in der Bibel lesen und beten wollen.

Hilfsprogramm für die 4 Familien,

von denen wir Euch im Februar berichtet haben. Leider haben wir noch keine echten brauchbaren Lösungen „Hilfe zur Selbsthilfe“, gefunden.

Aber wir wurden an die beiden Worte in der Bibel erinnert:

Markus 14:7

Es wird immer Arme bei euch geben, und sooft ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun.

Jakobus 2:14-16

14 *Was für einen Wert hat es, liebe Geschwister, wenn jemand behauptet, Glauben zu haben, aber keine Werke aufweisen kann? Kann solcher Glaube ihn etwa retten?*

15 *Stellt euch vor, jemand von euren Brüdern oder Schwestern hat nicht genug anzuziehen und zu essen.*

16 *Und dann sagt einer von euch zu ihnen: "Lasst es euch gut gehen! Hoffentlich könnt ihr euch warm anziehen und habt genug zu essen!", aber er gibt ihnen nicht, was sie zum Leben brauchen. Was nützt ihnen das?*

Neue evangelistische Übersetzung

Khun Jupin

Sie ist die Mutter von den 5 Kindern, also **Familie 1** und erhält Nahrungsmittel, Schulmaterial, Hygieneartikel und sonstiges, was wir haben.

Khun Mite, sie gehört der Minderheit der Mon an, ist die Mutter von den beiden noch zu Hause lebenden Söhnen, also **Familie 2**. Davon haben wir schon berichtet. Letzten Sonntag kam der ältere Junge wieder zum Gottesdienst. Als wir die Besucher fragten, wofür können wir heute Gott danken, dankte Sothu für Essen und Wasser, dass es jeden Tag im Haus vorhanden ist. Trotzdem bekam er noch ein Lebensmittelpaket mit, denn wir wissen, dass es auch bei ihnen vorne bis hinten nicht reicht.

Khun Kanita

Sie ist die Mutter der **Familie 3**, Sie besuchte uns am Sonntagabend, den 22. April nach dem Gottesdienst.

Ihre Kinder kommen oft um bei uns zu spielen und zu lernen oder zu kochen. Sie fragt: "Christina kannst Du meine Wunden behandeln?" Klar kann Christina, hat ja jahrelange Übung darin. Sie war aber bereits im Krankenhaus, denn der Arm war genäht.

Aber was war passiert? Der Ehemann hat sie mit einem Messer bedroht und in ihren linken Arm gestochen und geschnitten. Knapp neben der Pulsader vorbei. Danke Gott, dass sie lebt.

Dann erfahren wir mehr. Der Ehemann verdient zwar Geld, gibt aber nichts für die Familie ab. Er sorgt weder für Frau noch Kinder. Khun Kanita muss also irgendwie Wege suchen, wie sie sich und ihre Kinder durchbringt. Einmal in der Woche kommt sie zu uns und hilft mit im Haushalt. Sie wird dafür übertariflich bezahlt. Zudem erhält sie

zusätzlich Lebensmittel für sich und ihre Kinder. Wenn wir noch etwas brauchbares haben, bekommen sie noch Second-Hand-Kleidung und Schulmaterial, Hygieneartikel und sonstige Dinge.

Im Krankenhaus Sai Yok trafen wir auf eine ältere Frau. Wie es sich später herausstellte, wohnt sie oberhalb unseres Grundstückes am Dorfweg zusammen mit ihrem Ehemann, der im Krankenhaus lag, und ihrer alten Mutter. Bei ihnen sieht es so aus, als wenn es überall fehlt. Sie leben in einer alten Wellblechhütte. So werden auch sie fast wöchentlich mit kleinen Hilfspaketen versorgt. Noch niemals haben sie dankend abgelehnt. Es war immer so, als kämen die Lebensmittel immer zum richtigen Zeitpunkt.

Für die **Familie 4** jedoch reichen unsere Kapazitäten nicht mehr.

Der Umbau des kleinen Hauses - wir nennen es Haus 3

Das kleine Nachbarhaus hatten wir ja ab Februar 2015 übernehmen können. Wir bauen es rollstuhlgerecht um.

Folgende Arbeiten wurden bisher durchgeführt:

- Neugestaltung der Vorder- und Rückwände der beiden Zimmer,
- ein neuer Anbau für die Toilette und Dusche,
- eine völlig neue stählerne Dachkonstruktion
- und Eindeckung des Dachs mit Profilen aus lackiertem Stahlblech,
- ein neuer betonierter Fundamentsockel des Gebäudes,
- alle Außen- und Zimmerwände wurden weiß gestrichen.

Zur Zeit werden Toilettenraum und Duschaum mit Boden- und Wandfliesen versehen.

Es fehlen noch:

- Wasserinstallation
- Elektroinstallation
- 5 Schiebetüren (je 2 pro Zimmer und 1 für den Toilettenraum; (Schiebetüren sind leichter zu handhaben für Rollstuhlbenutzer)
- 2 Fenster, für jedes Zimmer eines
- Bodenfliesen in den Zimmern
- Rutschfeste Bodenfliesen um das Haus herum und im offenen Wohnbereich
- Dachrinnen rundherum mit Ablauf in die Wasserbehälter
- 4 weitere neue Wasserbehälter für Brauchwasser
- ein abschließbarer Zaun um das Haus und Gelände herum
-

Wir sind sehr froh über die ausgezeichnete Qualität des Baus und den schnellen Baufortschritt durch die hervorragende Leistung der Familie

von Khun Fon.

Der neu gestaltete Gemüsegarten

Khun Fon und ihr Mann waren sehr fleißig. Wir haben Tomaten, Blumenkohl, Bohnen, Gurken, Wassermelonen, Kürbisse, Mais, Chili, Basilikum, Dill, Chinesischen Sellerie, Frühlingszwiebeln, Rote Thaizwiebeln und verschiedene Salate aussäen lassen. Das Klima beschleunigt das Wachstum erheblich. So konnten wir diese Woche schon den ersten Pak Choy ernten und nächste Woche die ersten Gurken.

Die Bananenstauden haben reichlich getragen, soviel, dass wir viele Bananen verschenken mussten. Nun geht die Erntezeit unserer Papayas zu Ende. Viele Bäume haben danach ihr Leben gelassen, so werden wir wieder neue Kerne in die Erde stecken und neue Bäume ziehen. Auch davon konnten wir reichlich an die armen Familien verschenken. Von unseren beiden Mangobäumen haben wir die erste Mango genossen. So lecker! Es war aber auch die einzige.

Khun Fon fotografiert massenweise Bilder von dem Wachstum und freut sich wie ein Kind. Sie blüht regelrecht auf, wenn sie im Garten „wühlen“ kann. Jede Veränderung teilt sie uns mit. „Die Gurken haben gelbe Blüten bekommen“, oder „der Pak Choy ist so groß geworden, den könnt Ihr morgen ernten“ oder „die Bohnen ranken sich am Bambus hoch“. Es ist eine Wonne. Auch Christine ist nun wieder sehr getröstet, nachdem letztes Jahr fast alles kaputt ging wegen unserer vielen Auslandsreisen.

Gründe zu danken:

- Wir danken, dass wir alle Krankenhausrechnungen und Medikamente mit Bargeld bezahlen konnten.
- Wir danken für die gute Unterstützung durch Khun Fon und Khun O im Haushalt und im Garten. Ihr Auto ist uns eine große Hilfe. Wir baten um ein Auto und wir bekamen so ein Auto mit Fahrer.
- Wir danken für den schönen und schnellen Fortschritt beim Bau von Haus 3 und für die Bewahrung aller Mitarbeiter dabei.
- Wir danken für viele Freunde, die für Christine beten.

Worum wir Gott bitten:

- Wir bitten darum, dass Haus 3 schnell fertig wird.
- Wir bitten um ein gutes gemeinsames Leben mit den neuen Mitbewohnern.
- Wir bitten um Hilfe für eine gute Vorbereitung unserer Stiftung.

Wir grüßen Euch herzlich aus Lum Sum

Eure *Christine und Reiner Hennig*

<p><u>Unsere thailändische Adresse:</u> Dr. Reiner Georg Hennig Christine Margarete Hennig 299 Moo 2 Muban Kaosamchan - Tambon Lum Sum Amphoe Sai Yok Kanchanaburi 71150 Thailand Tel. (0066) 034 - 585054 Email: henniglumsum@yahoo.com www.hennig-lumsum-online.de</p>	<p>ด็อกเตอร์ ไรน่า จอจซ์ เฮ็นนิก คริสติน่า มาร์กาเรต้า เฮ็นนิก 299 หมู่. 2 ตำบลลุ่มสุ่ม อำเภอไทรโยค จังหวัดกาญจนบุรี 71150 โทร 034 - 585054 Email: henniglumsum@yahoo.com www.hennig-lumsum-online.de</p>
<p><u>Unsere Bankverbindung:</u> Missionsverein Lasst uns gehen Sparkasse Bamberg Konto 810 918 227 BLZ 770 500 00 IBAN: DE27 7705 0000 0810 918227 BIC: BYLADEM1SKB Verwendungszweck: Missionare Hennig <u>Bitte unbedingt angeben!</u> Spendenbescheinigungen werden von hier ausgestellt</p>	<p><u>Unsere Bankverbindung:</u> Reiner Hennig ING Diba Konto 5403753110 BLZ 500 105 17 IBAN: DE65 5001 0517 5403 7531 10 BIC: INGDDEFFXXX Für Zuwendungen über dieses Konto können keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden</p>



Yuka Kirdyoo mit ihrer Mutter Nakajima Etsuko und ihrem Vater Nakajima Hiroyuki.



**„Hallo, wir sind am 10. April 2015 auf die Welt gekommen.“
Unsere Katze Cäcilie wurde zum 3. Mal Mutter.**



**Die Rampe führt in den Garten.
Sehr saubere Arbeit von Khun Somchit!**



Rampe zum Haupteingang.



Baubesichtigungsfahrt



Moppel weicht Christine nicht von der Seite. Das ist die Hündin, die Christine mit der Flasche ernährt hat, weil die Mutter 2 Tage nach der Geburt verstarb.

Einblicke in unseren Gemüsegarten



Khun Fon beim Bewässern der Gemüsebeete.



In sehr kurzer Zeit konnten wir das erste Gemüse ernten.



Bohnen



Mais



Gurken



Wir haben so viele Bananen geerntet, dass wir den armen Familien noch abgeben konnten.



*Mülltonnen auf thailändisch: Plastiktonne aufgeschnitten, der Deckel mit Seil an der Tonne befestigt, fünf Griffe dran, auch aus Seil. **Fertig!** Einfach, billig und tun ihren Zweck.*